

Pressemitteilung der BAG Täterarbeit häusliche Gewalt zum Situationsbericht der Ministerin Franziska Giffey

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit häusliche Gewalt als Dachverband der Tätereinrichtungen, die in Kooperationsbündnissen arbeiten, unterstützt alle Maßnahmen, die gestern in der Stellungnahme der Ministerin Franziska Giffey aufgelistet wurden **mit voller Überzeugung**. 138.893 Menschen die Opfer von Partnerschaftsgewalt wurden sind eine nicht zu verkenne Anzahl, wenn man bedenkt, dass es sich hier um das Hellfeld handelt. Über 80% der Opfer der Gewalt sind Frauen und in vielen Partnerschaften sind Kinder von der Gewalt gegen die Mutter durch den Partner mitbetroffen. 147 Frauen wurden in 2017 durch ihren Partner/Ex-Partner getötet. Nun müssen, wie von der Ministerin formuliert, zusätzliche Beratungsangebote, Frauenhausplätze, Schutzwohnungen etc. geschaffen werden. Gleichzeitig muss aber ebenso die Arbeit mit den Tätern flächendeckend installiert werden, da auch hier noch großer Nachholbedarf in Deutschland besteht. Die Täterarbeit nach dem deutschen Standard trägt nicht unwesentlich zum Schutz von Betroffenen bei. Die Arbeit mit den Betroffenen und den Tätern muss in Kooperationsbündnissen (Frauenunterstützung, Täterarbeit, Polizei, Kinderschutzeinrichtungen, Justiz etc.) stattfinden. Ein Paradigmenwechsel ist somit notwendig. Sogenannte Interventionszentren (alle Angebote unter einem Dach) wären eine gute und adäquate Lösung. In der Umsetzung der Istanbul-Konvention liegt eine große Chance dieser gesamtgesellschaftlichen Problematik zu begegnen.

Roland Hertel

Vorsitzender BAG Täterarbeit